

COMMUNIQUÉ

Deutlicher Rückgang der Getöteten und Schwerverletzten im Strassenverkehr

Hoffnungsvoller Trend

Mit grosser Genugtuung hat der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS zur Kenntnis genommen, dass im vergangenen Jahr die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Strassenverkehr markant zurückgegangen ist. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht zuletzt das Ergebnis der jüngsten Anstrengungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Im Jahr 2005 hat die Zahl der auf Schweizer Strassen getöteten und schwer verletzten Personen gemäss der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) gegenüber dem Jahr 2004 deutlich abgenommen: minus 20 Prozent bei den Getöteten (von 510 auf 409) sowie minus zehn Prozent bei den Schwerverletzten (von über 5'500 auf 5'000). Dies notabene in einem Jahr, in dem sich leider der schwere Carunfall am Grosse St. Bernhard ereignet hat.

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS ist über die äusserst positive Entwicklung sehr erfreut und nimmt sie mit grosser Genugtuung zur Kenntnis. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis der verstärkten Anstrengungen, um die Fahrtauglichkeit der Fahrzeuglenkenden (Stichwort: Alkohol und Drogen im Strassenverkehr) zu verbessern. Dies entspricht dem angestrebten Ziel der jüngsten Revision des Strassenverkehrsgesetzes. Die Strassenverkehrsverbände hatten sich für die einschlägigen Massnahmen eingesetzt.

Von der Einführung der Zweiphasenausbildung für Neulenkende (Stichwort: Führerschein auf Probe) per Anfang Dezember 2005 erwartet der Strassenverkehrsverband FRS zudem, dass der hoffnungsvolle Trend zu weniger Verkehrstoten und -verletzten weiter anhalten wird.

Der Strassenverkehrsverband FRS ist der Auffassung, dass die Verkehrssicherheitsarbeit eine Daueraufgabe ist. Er unterstützt daher weiterhin Bestrebungen, die die Verkehrssicherheit erhöhen wollen – so z.B. auch das Verkehrssicherheitsprogramm „Via sicura“. Es ist für den Strassenverkehrsverband FRS jedoch inakzeptabel, dass die Umsetzung von „Via sicura“ – als eine unter vielen Bundesaufgaben – über eine separate Spezialfinanzierung (15-prozentiger Zuschlag auf die Auto-Haftpflichtversicherung) sichergestellt werden soll. Auf diese Weise würde eine neue Steuer eingeführt, die zur Erhöhung der Fiskalquote beiträgt und den Wirtschaftsstandort Schweiz zusätzlich belastet.

Bern, den 16. Februar 2006

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS (Fédération Routière Suisse) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. Der Strassenverkehrsverband FRS umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenutzer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten FRS-Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz), auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure), AGVS (Autogewerbeverband der Schweiz), ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).